

## Allerweltpflanzen in unserer heimischen Phanerogamen-Flora.

Von Dr. F. Höck in Luckenwalde.

Fortsetzung 7.

### 37 u. 38. *Viola odorata* und *tricolor*.

Schon nach Aschersons Beitrag zur Flora des nordwestlichen Kleinasiens<sup>86)</sup> sind zwei unserer Veilchenarten aus vier Erdteilen erwiesen; er giebt *V. odorata* an für »Europa, Vorder- und Nord-Asien, Nord-Afrika, Kanarische Inseln, verwildert in Nord- und Süd-Amerika,« *V. tricolor* für »Europa, West-Sibirien, Kaukasusländer, Nord-Persien, Assyrien, Nord- und West-Kleinasien, Westliches Nord-Afrika; verschleppt in Nord- und Süd-Amerika.« Nach Durand-Schinz<sup>62)</sup> finden sich beide noch auf der einen Übergang von **X** zu **XI** bildenden Insel St. Helena, letztere und zwar in der auch bei uns gewöhnlichen var. *arvensis* auch (im eigentlichen **XI** nämlich) eingeführt im Kapland. Beide sind aber auch auf australischem Boden beobachtet, nämlich erstere in Victoria (**B. J. XXI, 2, p. 111**), letztere auf Neu-Seeland<sup>31)</sup>. Beide sind also in dem Sinne dieses Aufsatzes Allerweltpflanzen, wenn sie auch nicht gerade zu den verbreitetsten zählen, z. B. in den Tropen wahrscheinlich fehlen.\*)

### 39. *Vaccaria parviflora*.

In ähnlichem Sinne wie vorige Arten kann auch das Kuhkraut hier genannt werden, da es in allen fünf nordländischen Pflanzenreichen (**I—V**) vorkommt, ausserdem in Australien (F. v. Müller<sup>27)</sup>) und Neu-Seeland (Cheeseman<sup>31)</sup>) beobachtet wurde.

### 40 u. 41. *Silene vulgaris* und *gallica*.

Von unseren Leinkraut-(*Silene*-)Arten ist die bei uns häufigste Art, *S. vulgaris* Garcke (*S. influta* Smith) ähnlich wie vorige eine Allerweltpflanze, da sie im mittelländischen und nordischen Pflanzenreich Asien und Afrika berührt (Boissier<sup>23)</sup>) und ausserdem in Nord-Amerika (Gray-Watson-Robinson<sup>11)</sup>) Yucatan (Millspaugh<sup>37)</sup>) und Neu-Seeland (Cheeseman<sup>31)</sup>) eingeschleppt vorkommt. Viel verbreiteter aber ist das in Nord-Deutschland seltenere französische Leinkraut (*S. gallica*). Es erreicht nicht nur gleich vorigem in den Mittelmeerländern asiatische und afrikanische Länder, sogar wie vorige auch die Azoren (Trelease<sup>66)</sup>), sondern findet sich auch im Gegensatz zu unserem gemeinen Leinkraut in Ost-Asien eingeschleppt

<sup>86)</sup> Jahrbuch des Kgl. Botanischen Gartens zu Berlin II, 351.

\*) Auch *Reseda luteola* kann in diesem Sinne als Allerweltpflanze gelten, doch verdankt sie ihre Einführung in alle Erdteile vielleicht direkt der Kultur, weshalb ich nicht näher darauf eingehe.



(**B. J.** I, 410). Von Nord-Amerika (Gray-Watson-Robinson<sup>11</sup>) reicht es dann südwärts bis zur Insel Guadalupe bei Niederkalifornien, also wenigstens bis an die Grenzen des tropisch-amerikanischen Pflanzenreiches (**VI**). Ebenso findet es sich im nördlichsten Inselgebiet des polynesischen Pflanzenreiches (**VII**), auf den Havaii-Inseln (Hillebrand<sup>14</sup>) und in dem nördlichen Grenzgebiete des tropisch-afrikanischen Pflanzenreichs (**X**), nämlich in der kleinen Oase der Sahara (**B. J.** IV, p. 1120); dagegen scheint es die echten Tropen doch zu fliehen. Südlich von diesen erscheint diese Art auch wieder ziemlich häufig, ist in Süd-Australien schon seit 40 Jahren erwiesen (**B. J.** XVII, 2, p. 54), tritt in demselben Pflanzenreich (**XII**) auch noch auf in Viktoria (F. v. Müller<sup>27</sup>), Queensland (**B. J.** IX, 2, p. 323) und Neu-Süd-Wales (**B. J.** X, 2, p. 397), ja gar auf King Island (**B. J.** XVI, 2, p. 191). Neuerdings ist sie auch auf Neu-Seeland gefunden (Ergänzung zu Cheeseman<sup>31</sup>) in Transactions and Proceed. of the New-Zealand Institute 1897. Andererseits ist sie auch in Chile gemein (Philippi<sup>41</sup>), also mindestens in **XV** (ob auch in **XIV**?) vertreten, findet sich sogar dort auf Juan Fernandez (Johow<sup>1</sup>). In den Anden reicht sie weiter nordwärts, ist z. B. von La Paz bei 10000' Höhe (**B. J.** XVII, 2, p. 82) erwähnt. Sie übertrifft also manche der zuerst behandelten 16 Pflanzenarten in ihrer Verbreitung, wenn sie auch noch lange nicht für sämtliche Pflanzenreiche erwiesen ist.

#### 42 u. 43. *Agrostemma Githago* und *Sagina apetala*.

Die Kornrade scheint weniger auf der Erde verbreitet zu sein als man aus ihrem Auftreten mit unserem Getreide bei uns schliessen möchte. Natürlich ist möglich, dass sie in viele Länder mit unserem Getreide eingeschleppt wird, ohne sich da dauernd zu erhalten. Nordwärts reicht sie in Norwegen bis 70° n. B. (Schübeler<sup>3</sup>); reicht auch in Asien bis Armenien, Nord-Persien und Sibirien hinein (Boissier<sup>23</sup>). Dagegen scheint sie schon in Ägypten (Ascherson-Schweinfurth<sup>5</sup>) zu fehlen, ist aber auf afrikanischem Boden für Algerien erwiesen (Battaudier-Trabut<sup>4</sup>). Es ist mir nicht bekannt, dass sie irgendwo in den Tropen beobachtet sei. Wohl aber tritt sie in Australien (**XII**) wieder auf und zwar sowohl in Süd-Australien (**B. J.** XVII, 2, p. 54) als in Viktoria (F. v. Müller<sup>27</sup>) und ist auf Neu-Seeland ein häufiges Ackerunkraut (Cheeseman<sup>31</sup>). Auffallend ist besonders, dass Philippi<sup>41</sup> sie aus Chile gar nicht nennt, da an ein Übersehen dieser Pflanze besonders durch einen Deutschen, dem sie von Kindheit an bekannt sein muss, nicht zu denken ist; sie scheint also dort wirklich noch zu fehlen (wie das verwandte sonst auch weit verbreitete *Melandrium album* in allen zu Australien [im weitesten Sinne] zu rechnenden Gebieten [Höck<sup>70</sup>]). In genau denselben Pflanzenreichen doch auch in Chile ist *Sagina apetala* nachgewiesen, weshalb auf diese nicht einzeln eingegangen werden soll.

#### 44. *Spergula arvensis*.

Etwas weiter als die Kornrade ist ein ihr verwandtes Ackerunkraut, der Feldspark, über die Erde verbreitet. Er dringt nicht nur im Süd-Westen bis Makaronesien (Canaren [Boissier<sup>23</sup>], Azoren [Trelease<sup>68</sup>]) und im Süd-Osten bis Vorderasien (Boissier<sup>23</sup>) vor und



erscheint in Nord-Amerika als gemein in den Vereinigten Staaten und Kanada, nordwärts bis Alaska (Gray-Watson-Robinson<sup>11</sup>), sondern ist auch in mehreren Tropengebieten beobachtet. So nennt ihn Hillebrand<sup>14</sup>) von den Havaii-Inseln und Ascherson (Verh. des bot. Vereins der Prov. Brandenburg<sup>30</sup>) p. XXXVI) von den Khasia Hügeln in Indien sowie (gleich Engler<sup>35</sup>) von Habesch, dann ausserdem auch für Süd-Afrika. Ziemlich verbreitet scheint er auch in Australien zu sein; denn nicht nur nennt ihn F. v. Müller<sup>27</sup>) für Viktoria, sondern er wird auch für Neu-Südwaies (**B. J.** VIII, 2, p. 483 und X, 2, p. 397), Süd-Australien (Eb. XVII, p. 54) und Tasmanien (Eb. IV, p. 1179) genannt; endlich nennt ihn Cheesemann<sup>31</sup>) als gemeines Ackerunkraut Neu-Seelands; auch diese Art ist schon in Chile eingeführt.

#### 45 u. 46. *Spergularia rubra* und *Arenaria serpyllifolia*.

Auch die vorstehender Art verwandte *Spergularia rubra* reicht im Süd-Westen bis Makaronnesien (Trelease<sup>68</sup>), im Süd-Osten bis Vorderasien (Boissier<sup>23</sup>), tritt aber auch wohl in Sibirien auf (Boissier<sup>23</sup>). Dann erscheint sie jenseits des Ozeans in Nord-Amerika wieder (Gray-Watson-Robinson<sup>11</sup>) und tritt auch gleich ihr in australischen und neuseeländischen Gebieten auf (**B. J.** XVII, 2, p. 54 und 142), im Gegensatz zu ihr aber ausser in Chile auch auf Juan Fernandez (Johow<sup>1</sup>). In den gleichen Pflanzenreichen ist auch *Arenaria serpyllifolia* erwiesen (Boissier<sup>23</sup>), F. v. Müller<sup>27</sup>), Cheeseman<sup>31</sup>), Philippi<sup>41</sup>); ausserdem reicht diese aber nach Mittel-asien (Komarow<sup>85</sup>), Ostasien (Forbes-Hemsley<sup>9</sup>) und dem tropischen Afrika (Habesch und Somaliland [Engler<sup>15</sup>]). (Forts. folgt.)

## Notiz zur Moosflora des Erzgebirges.

Von Ernst Bauer (Smichow).

Statt einer umfangreichen floristischen Arbeit über das von mir wiederholt besuchte Erzgebirge bringe ich abermals nur einen mageren Beitrag. Derselbe soll nicht eine Ausführung des in dieser Zeitschrift im Jahre 1897 vorgelegten Vorberichtes sein, sondern eine vorläufige Mitteilung über die neuen interessanten Ergebnisse der im August l. J. in der Umgebung von Gottesgab, Joachimsthal, Wiesenthal und Platten ausgeführten Wanderungen.

Der Hauptzweck meiner bereits das viertemal in dem Joachimsthaler Bezirke angestellten Forschungen war, das von Herrn Dr. F. Sitenský in seiner Arbeit »Über die Torfmoore Böhmens in naturwissenschaftlicher und nationalökonomischer Beziehung« im VI. Bande des Archivs der naturwissenschaftlichen Landesdurchforschung in Böhmen, Prag 1891, als im genannten Bezirke vorkommend angeführte *Sphagnum molle* Sull.\*) wieder aufzufinden. Diesen Hauptzweck habe ich leider abermals nicht erreicht.

\*) Vergl. meine Arbeit »Zwei neue Bürger der Laubmoosflora Böhmens« in Allg. Bot. Zeitschrift, Karlsruhe 1896.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Höck Fernando

Artikel/Article: [Allerweltpflanzen in unserer heimischen Phanerogamen-Flora  
181-183](#)